

Schriftliche Frage Nr. 296 vom 3. Juli 2018 von Herrn Balter an Frau Ministerin Weykmans zum DG-Seminar „Wege in die Vorstandsarbeit“¹

Frage

Am 11.05.2018 hat das GrenzEcho von einem von der DG ausgerichteten Seminars „Wege in die Vorstandsarbeit“ berichtet, welches im Mai/ Juni 2018 angeboten wurde. Das Ministerium hatte eine Umfrage an die Vereine initiiert, auf wessen Basis die Notwendigkeit eines solchen Seminars festgestellt worden war.

Bei dem zeitaufwändigen und anspruchsvollen Weiterbildungsangebot sollen Vorstandsmitglieder von Vereinen gestärkt und qualifiziert werden. Unter der Leitung von Experten sollen neue Formen des Vereinsmanagements entdeckt, entwickelt und erprobt werden.

Daran anschließend soll in einer Supervision der Veränderungsprozess im eigenen Verein reflektiert werden und die Vorstandsarbeit praxisorientiert unterstützt werden.

Vorstandsarbeit erfordere mehr und mehr Fachwissen in der Finanzverwaltung und der Rolle als Arbeitgeber, was mit ein Grund sein könne, dass sich wenig Nachwuchs dafür interessiere.

Da die ostbelgische Gesellschaft jedoch stark auf ehrenamtlichen Strukturen basiert, sei es laut Ihrer Aussage von enormer Bedeutung, das Ehrenamt und die Vereinsarbeit zu unterstützen.

Für Vivant-Ostbelgien stellen die Vereine eine wichtige Säule unserer Gesellschaft dar, die es zu unterstützen und zu erhalten gilt. Allerdings sehen wir mit Sorge, dass die administrativen Aufgaben einen enormen Aufwand für die Ehrenamtlichen darstellen. Es muss ein Weg gefunden werden, die Vorstandsarbeit zu vereinfachen, damit diese Menschen nicht überlastet werden.

In diesem Zusammenhang sind meine Fragen an Sie wie folgt:

1. Wie viele Personen haben an dem Seminar teilgenommen?
2. Was sind die Inhalte? Wer legt diese fest?
3. Wer sind die „Experten“?
4. Wurde das Seminar von den teilnehmenden Personen als nützlich empfunden?
5. Gibt es dokumentierte Veränderungen bzw. Verbesserungen in Vereinen, die aufgrund des Seminars durchgeführt wurden?
6. Wie hoch sind die mit dem Seminar verbundenen Kosten? Kommt dies mit den veranschlagten Kosten überein?

Antwort

Die Regierung ist sich der Tatsache bewusst, dass die zahlreichen Vereine wesentlich zum Zusammenleben der Menschen und zur Identität Ostbelgiens beitragen. Wir arbeiten deshalb ständig daran, die Rahmenbedingungen für die Arbeit der Vereine und Organisationen zu verbessern. Darüber hinaus sollen im Rahmen des dritten Umsetzungsprogramms des Regionalen Entwicklungskonzeptes Maßnahmen zur Verwaltungsvereinfachung für bezuschusste Vereinigungen vorgesehen werden.

Darüber hinaus steht das Thema Ehrenamt seit 2004 auf meiner politischen Agenda. Das Ehrenamt ist ein Querschnittsthema der Regierungsarbeit. Seit dem ersten Umsetzungsprogramm des Regionalen Entwicklungskonzeptes bis zum neuen Band des REK ist und bleibt die Stärkung des Ehrenamtes ein Zukunftsprojekt.

In den intensiven Kontakten mit der Vereinswelt, im Rahmen der regelmäßigen Netzwerktreffen „der Akteure im Ehrenamt“ und in Umfragen wird immer wieder die Schwierigkeit thematisiert, Ersatz zu finden für Mitglieder, die aus dem Vorstand austreten oder ausscheiden.

¹ Die nachfolgend veröffentlichten Texte entsprechen den hinterlegten Originalfassungen.

Am 10. April diesen Jahres konnte ich in der Parlamentarischen Sitzung des Ausschusses II dem Kollegen Marcel Strougmayr, im Hinblick auf seine Frage zur Situation der Vereinsvorstände, bereits in aller Ausführlichkeit antworten.

In der Tat stellen wir fest, die Vereine leiden darunter, dass das „alte“ Ehrenamt sich in ein „neues“ Ehrenamt verändert hat. Es ist allgemein kein Geheimnis, und dessen bin ich mir durchaus bewusst, das Ehrenamt steckt in einer gewissen „Krise“. Experten sind sich einig, es sind insbesondere die gesellschaftlichen Veränderungen, die bei diesen Entwicklungen eine wesentliche Rolle spielen. Die, in meinem Auftrag gestartete Umfrage, machte das ebenfalls noch einmal sehr deutlich. Um da Abhilfe zu schaffen, organisiert das Ministerium regelmäßige Seminare, die in ein Gesamtkonzept zur Stärkung der Rahmenbedingungen für Vereinsarbeit und Freiwilligenarbeit eingebettet sind.

Es wird zunehmend schwerer, Personen zu finden, die bereit sind, sich zu engagieren und die für die Verwaltungsarbeit geeignet sind. Das ist die eigentliche Herausforderung, vor der alle Vereine heutzutage stehen.

Das ist dann auch der Anstoß zum Seminar „Neue Wege in die Vorstandsarbeit“ gewesen. In diesem Seminar werden die Vereinsvorstandsmitglieder sehr individuell begleitet und es werden ihnen speziell auf ihren Verein zugeschnittene Lösungen vorgestellt. Das Seminar soll den Vereinsvorständen ermöglichen, die Arbeit in ihrem Verein interessanter zu gestalten oder gewisse Dinge so anzupassen, dass es für andere Vereinsmitglieder interessanter wird, sich in der Vorstandsarbeit zu engagieren.

Für jemanden, der selbst 25 Jahre lang Präsident eines Vereins war, ist es heutzutage nicht mehr möglich, einfach auf ein Vereinsmitglied zuzugehen und es zu fragen, ob es dieses Amt für die nächsten 25 Jahre übernehmen möchte. Das Vereinsmitglied wird das Amt mit Sicherheit ablehnen. Das „neue“ Ehrenamt ist da anders, heute brauchen wir andere Methoden an diese Sache heran zu gehen, und diese Methoden möchten wir den Vereinen an die Hand geben. Viele Vereine kommen selbst gut zurecht und wollen gar nicht, dass man ihnen in ihre Arbeit hineinredet. Aber für diejenigen, die sich eine Unterstützung wünschen, wollen wir Hilfsangebote zur Verfügung stellen, beispielsweise das Seminar „Neue Wege in die Vorstandsarbeit“. Die Seminare zum Freiwilligenmanagement erfreuen seit einigen Jahren großer Beliebtheit.

Das Seminar „Neue Wege in die Vorstandsarbeit“ ist ein wichtiger Aspekt des REK-Projekts „Engagement bewegt“ und hat drei Schwerpunkte:

1. die Anerkennung und Sensibilisierung für das Ehrenamt,
2. die Beratung, Information und Vermittlung von Ehrenamtlichen
3. die Qualifizierung von Ehrenamtlichen. Dazu gehört das Seminar „Neue Wege in die Vorstandsarbeit“.

Wie viele Personen haben an dem Seminar teilgenommen?

Am diesjährigen Seminar nehmen 10 Organisationen mit 14 Teilnehmern*innen aus den Bereichen Soziales und Soziale Treffpunkte, Kirche, Erwachsenenbildung, Sport und Jugend teil.

Die Teilnehmer sind entweder Vorstandsmitglied oder hauptamtliches Personal in ihrer Vereinigung. Einige Organisationen vertreten als Dachverband mehrere Tausend Mitglieder in den Mitgliedsverbänden.

Insofern konnte die angestrebte Zielgruppe sehr gut erreicht werden.

Das Seminar umfasst zwei Teile:

zum einen das eigentliche Seminar, das am 16. Mai 2018 und am Wochenende 1.-3. Juni 2018 stattgefunden hat und

zum anderen 3 Supervisionstermine für die Teilnehmer, die im Anschluss an das Seminar bis Mitte Dezember 2018 stattfinden werden.

Die Weiterbildung für Vereinsvorstände ist also ein längerfristiger Prozess.

Wie Sie wissen, fangen wir nicht erst jetzt an, das Ehrenamt zu verbessern, sondern gibt es bereits seit vielen Jahren regelmäßige Angebote für die ostbelgische Vereinswelt. So erfreuen sich die Seminare zum „Freiwilligenmanagement“ seit 10 Jahren großer Beliebtheit.

| | |
|-------------------|---|
| Seminar 2007/2008 | 17 Teilnehmer*innen aus 15 Organisationen |
| Seminar 2010/2011 | 18 Teilnehmer*innen aus 15 Organisationen |
| Seminar 2013 | 20 Teilnehmer*innen aus 22 Organisationen |
| Seminar 2015 | 11 Teilnehmer*innen aus 11 Organisationen |
| Seminar 2018 | 14 Teilnehmer*innen aus 10 Organisationen |

Das sind insgesamt bisher **80 Verantwortliche aus 73 Organisationen**, die zum „Freiwilligenmanager“ bzw. „Freiwilligenkoordinator“ ausgebildet wurden.

Was sind die Inhalte? Wer legt diese fest?

Die Seminarinhalte orientieren sich an dem Konzept „Freiwilligenmanagement®“, das sich seit Jahren in Europa etabliert hat. Das Konzept geht von der Erkenntnis aus, dass Vereinsarbeit ohne Ehrenamtliche zum Scheitern verurteilt ist und dass man deshalb darauf achten muss, die Ehrenamtlichen für die Vereinsarbeit zu gewinnen und optimal im Verein zu begleiten und zu integrieren. Dies ist eine klassische Führungsarbeit.

Das Konzept „Freiwilligenmanagement“ hat die Robert-Bosch-Stiftung in Deutschland zum Anlass genommen, ein bundesweites Förderprogramm mit dem Titel „Engagement braucht Leadership“ auszurufen. Die deutschsprachige Gemeinschaft hat an der Auswertungskonferenz in Berlin teilgenommen und interessante Anregungen und Praxisbeispiele für die Unterstützung der Vereinsarbeit in Ostbelgien mitgenommen.

Das Seminar „Neue Wege in die Vorstandsarbeit“ geht auf die zentralen Fragen ein, die den Vereinen unter den Nägeln brennen.

Dies sind die Seminarinhalte:

Freiwillige gewinnen und in die Arbeit **integrieren**, sich auf die **veränderten Rahmenbedingungen ehrenamtlicher Arbeit** einstellen und **neue Formen der Anerkennung und Wertschätzung** ehrenamtlicher Arbeit.

Wie bereits erwähnt, geht die Konzeption dahin, die Arbeit mit Ehrenamtlichen als Teil der Organisations- und Personalentwicklung zu begreifen und entsprechend in die Vereinskultur zu implementieren.

Konkrete Seminarinhalte sind:

- Entwicklung von Rahmenbedingungen für die Zukunftsfähigkeit des Vereins
 - Veränderung/Weiterentwicklung der inhaltlichen Themenstellungen und Zielsetzungen der Organisation
 - Veränderung/Weiterentwicklung der Strukturen der Organisation
 - Partizipation in der Organisation / mit den Mitgliedern*innen
 - projektorientiertes Management
- **Verwaltungsmanagement**
 - Outsourcen von Verwaltungsprozeduren
 - Finanzverwaltung, Finanzakquise
- Zusammenarbeit mit öffentlichen Zuschussgebern
- Veränderungen der Kommunikations- und Arbeitsweise im Vorstand und im Verein
- **Personal**
 - Mitarbeitergewinnung (Hauptamtliche, Ehrenamtliche)

- Mitarbeiter halten, begleiten, fördern und pflegen
- Spannungsfeld zwischen ehrenamtlichem Vorstand –hauptamtlichen Personal – ehrenamtlichen Mitarbeitern
- Aufgabenbeschreibung: Wer macht was? Wer hat welchen Auftrag?
- Spannungsfeld: Fordern – überfordern von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern

Supervision

Begleitet werden die Seminare durch qualifizierte Supervisionen, in denen die Teilnehmer die Veränderungsprozesse, die durch das Seminar initiiert wurden, reflektieren und vertiefen.

Wer sind die Experten?

Drei Beratungsbüros, die Weiterbildung im Ehrenamtsbereich anbieten, wurden angeschrieben mit der Bitte um ein Angebot. Die „beratergruppe ehrenamt GbR“ in Berlin bekam den Zuschlag, da sie sowohl ein kostengünstiges als auch qualitativ hochwertiges Angebot machen konnten.

Die Referentinnen der „beratergruppe ehrenamt“ sind ausgewiesene Expertinnen in der Weiterbildung zum Thema „Freiwilligenmanagement“ im gesamten deutschsprachigen Raum Europas.

Sie haben zahlreiche Veröffentlichungen zum Thema gemacht, unter anderem das Buch „Freiwilligenmanagement in der Praxis“ im Beltz-Juventa Verlag.

Sie bieten Seminare für große Wohlfahrtsverbände, Hochschulen, Behörden und Freiwilligeninitiativen in Europa an.

Sie haben eine Hochschulausbildung als Diplom- oder Sozialpädagogin, sind zertifizierte Supervisorinnen und haben zahlreiche Zusatzausbildungen. Qualifiziert sind die Referentinnen insbesondere durch ihre Fähigkeit, sich auf die Nöte und Fragen der Vereine und Organisationen einzustellen und mit einer guten Portion „Bodenständigkeit“ und Praxisorientierung ihre Seminare zu leiten. Seit 2008 sind die beiden Referentinnen für die Deutschsprachige Gemeinschaft aktiv.

Der berufliche Werdegang

Frau Carola Reifenhäuser ist Gründerin der „beratergruppe ehrenamt“ und Referentin der Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland, Berlin

Leiterin volunteer consult der Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland (fjs e. V.)

Selbständige Organisationsberaterin und Trainerin bei framework (Organisationsberatung + Training

GbR)

Dipl. Pädagogin, Dipl. Sozialpädagogin.; 3 jährige Zusatzqualifikation in Gestaltpädagogik (IGG Berlin) und Ausbildung als Prozessbegleiterin;

Langjährige Berufserfahrungen im Bereich Ehrenamt und Freiwilliges Engagement als Bildungsreferentin (für Haupt- und Ehrenamtliche) und Abteilungsleiterin in einem großen Verband, als Personalentwicklerin eines Unternehmens und selbständige Organisationsberaterin und Trainerin im Profit und Not-for-Profit-Organisationen im Bereich (Sozial)Management.

Referentin im Ausbildungsteam „Freiwilligen-Management®“, Mitentwicklerin und Referentin des Basiskurs Freiwilligen-Koordination, Lehrbeauftragte an der kath. Stiftungsfachhochschule München (Bereich Sozialwesen) und an der Fachhochschule Nordhausen (Bereich Sozialmanagement)

Frau Sarah G. Hoffmann ist Referentin der „beratergruppe ehrenamt“, Berlin

Ihr Profil:

Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Kompetenzzentrums Hochschuldidaktik (TU Braunschweig) und freie Mitarbeiterin von volunteer consult der Akademie für Ehrenamtlichkeit Deutschland

Diplomsoziologin und Sozialarbeiterin (grad.); Diplom Gruppenleiterin der Themenzentrierten Interaktion [TZI] (Ruth Cohn Institute for TCI international); Fortbildungen in Pädagogischem Rollenspiel und Transaktionsanalyse. Langjährige Berufserfahrung auf verschiedenen Ebenen (Dozentin, Management, Forschung) und in vielfältigen Bereichen der Erwachsenenbildung (Dozentin für Anwendungssoftware; Trainerin für Kommunikation; Dozentin in der Lehrer- und Schulleiterfortbildung; Management von betriebsnahen Outplacement-Konzepten; Forschung im Bereich Personal- und Organisationsentwicklung in Weiterbildungsorganisationen). Ehrenamtliche Tätigkeit in den Leitungsgremien des Ruth Cohn Instituts.

Wurde das Seminar von den teilnehmenden Personen als nützlich empfunden?

Wie Eingangs beschrieben, ist der gesamte Weiterbildungsprozess erst im Dezember 2018 abgeschlossen.

Insofern sind die nachfolgenden Einschätzungen das Ergebnis der Feedback-Runde am Ende des Seminars bzw. orientieren sich an den Ergebnissen früherer Seminarbewertungen.

Standartmäßig wird ein schriftliches Feedback von den Teilnehmern*innen abgefragt. Der anonyme Fragebogen beinhaltet folgend Fragen:

- Waren die Seminarinhalte verständlich?
- Wie war das Verhältnis von Theorie und Praxis im Seminar?
- Wie beurteilen Sie die Arbeit der Referenten?
- Zur Organisation der Veranstaltung:
- Meine Erwartungen an das Seminar?
- Ich konnte viele Anregungen aus dem Seminar / Supervision direkt in meine Arbeit umsetzen
- Würden Sie das Seminar weiterempfehlen?
- War das Angebot von Supervision hilfreich für Sie?

Eines der Ergebnisse war, dass alle Teilnehmer*innen mit den Seminaren hochzufrieden waren und das Seminar weiterempfehlen werden.

Eine Vereinsvorsitzende hat bereits mitgeteilt, dass sie „von diesem hochinteressanten Seminar bereichert und mit vielen Impulsen und neuen Ideen zurückgekehrt sei. Sie bittet ihre hauptamtliche Mitarbeiterin darum, „einen Termin zu organisieren, an dem sie ihre Erkenntnisse und Ideen im Hinblick auf den „Inwertsetzungsprozess“. im Verein vorstellen kann.“

Gibt es dokumentierte Veränderungen bzw. Verbesserungen in Vereinen, die aufgrund des Seminars durchgeführt wurden?

Ein weiteres Ergebnis ist, dass alle Teilnehmer es bejaht haben, dass sie viele Anregungen aus dem Seminar / Supervision direkt in ihre Arbeit umsetzen können. Die Praxis wird zeigen, inwieweit die Umsetzung im Vereinsalltag gelingt. Dieser Prozess wird durch die Supervision begleitet.

Die Ergebnisse aus den früheren Seminaren zum Thema Freiwilligenmanagement zeigen, dass es bei allen Organisationen nachvollziehbare Verbesserungen in der Vereinsarbeit gegeben hat: Probleme und Herausforderungen werden in einer mehr strukturierten Art und Weise bearbeitet. Die Vereinsarbeit hat sich insgesamt stabilisiert. Das Beklagen von Missständen hat sich dahingehend gewandelt, dass Probleme mit neuen Ideen und mit einer veränderten Herangehensweise bewältigt werden. Viele große Organisationen haben die arbeitsbegleitenden Supervisionen als wertvolles Instrument erfahren.

Wie hoch sind die mit dem Seminar verbundenen Kosten? Kommt dies mit den veranschlagten Kosten überein?

Nach einer vorläufigen Abrechnung entstehen Gesamtkosten in Höhe von 8.672 € für Honorare, Konferenzräume und Catering, Fahrt- und Unterbringungskosten, Werbekosten sowie Zertifizierungsgebühren. Die Abrechnung entspricht dem Budgetrahmen für das Projekt.